

Wellspect® *With You*™

DAS MAGAZIN

AUSGABE 68 | JULI 2023

IM GESPRÄCH MIT
NEURO-UROLOGIN
ALMUTH ANGERMUND

ERNÄHRUNGSFORMEN BEI
QUERSCHNITTLÄHMUNG

MAMA-SEIN IM ROLLSTUHL



QS 5x

GIVE ME **5!**

Für mehr Mobilität und weniger Limits in Deinem Leben!

- 1 Leichter falten:** neuer Faltmechanismus, bei dem die Räder beim Falten parallel bleiben -> für ein einfaches Verladen ins Auto
- 3 Leichter heben:** ab 9,9 kg (FF) und 10,1 (SA) Gewicht -> schont Arm- und Schultermuskulatur
- 3 Leichter fahren:** hydrogeformte, ovale 4-Arm Kreuzstrebe aus hochwertigem 7000er Aluminium -> für einen leichten und steifen Rahmen, der keine Antriebsenergie schluckt, geringer Rollwiderstand
- 4 Leichter anpassen:** zwei Rahmenvarianten, verschiedene Rahmenwinkel, maximale Ausstattung -> Einen kompakten Stuhl, passgenau für dich
- 5 Leichter aussehen:** vollständig integrierte Lenkradanbindung, modernes Design und viele Lifestyle Optionen, wie z.B. LED Lichter -> bessere Sichtbarkeit am Abend und in der Nacht für deine Sicherheit

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Sie sind in der Neuauflage von „Das Magazin“ gelandet.

Was Sie erwartet? 24 Seiten über Blase und Darm. Denn unsere Blase und unser Darm sind überall mit dabei. In jeder Sekunde unseres Lebens.

Wellspect bietet Ihnen nun bereits seit 40 Jahren vielfältige Lösungen an, wenn diese zwei Organe nicht so wollen wie Sie. Und Wellspect wird weitermachen und Sie begleiten: diskret und mit Jahrzehnte langer Erfahrung und Fachwissen!

Im neuen Wellspect Magazin lesen Sie Geschichten aus dem alltäglichen Leben, interessante Interviews und Testberichte neuer Wellspect Produkte: Auf Seite 9 spricht Para-Sportler Nikolai Sommer über seine ersten Erfahrungen mit dem neuen LoFric Origo Flexible. Selbstverständlich finden Sie wie gewohnt die wichtigsten Veranstaltungstermine für die kommenden Monate auf den letzten Seiten im Heft. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Wellspect Team

INHALTSVERZEICHNIS



Auf Reisen mit Tina Pesendorfer

Seite 10



Unser Produkt im Test mit Nikolai Sommer

Seite 19



Homestory: Mama-Sein im Rollstuhl

Seite 20

Verschiedenes

Im Gespräch mit
Neuro-Urologin
Almuth Angermund
Seite 6

10 Fakten über die Blase
Seite 8

Homestory:
Mama-Sein im Rollstuhl
Seite 20

Gesundheit & Ernährung

Ernährungsformen bei
Querschnittlähmung
Seite 12

Rezept für
Couscous-Salat
Seite 14

Nachhaltigkeit

Wir sind der weltweit
erste Katheterhersteller mit
Nordic Swan Ecolabel!
Seite 15

2022: ein gutes Jahr für
Wellspect HealthCare
Seite 16

Unser Produkt im Test

LoFric Origo Flexible
auf einen Blick
Seite 8

Produkttest mit
Nikolai Sommer
Seite 9

Infos

Die Neuigkeit
Seite 5

Veranstaltungen
Seite 23

Impressum
Seite 23

DIE NEUIGKEIT

„Das Magazin“ sucht einen neuen Namen

Und deshalb brauchen wir genau Sie, liebe Leser*innen. Bereits in unserer kommenden Herbst-Ausgabe wollen wir anders heißen!

Und wie? Jetzt sind Sie gefragt. Sie haben einen kreativen Gedankenblitz? Dann schreiben Sie uns Ihren Vorschlag für den neuen Titel von unserem Magazin an **das-magazin@wellspect.com**. Der beste Vorschlag wird unser neuer Name! Der/die Gewinner*in wird per E-Mail benachrichtigt und bekommt eine Überraschung. Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

LoFric feiert seinen 40. Geburtstag!



1983 | Die LoFric-Geschichte beginnt. LoFric haben wir vom englischen Begriff „Low Friction“ (geringe Reibung) abgeleitet. Gleichzeitig haben wir die patentierte Urotonic™ Surface Technology entwickelt. Der Katheter kann somit sanfter in die Harnröhre gleiten.

1990 | Durch Ökobilanzen beginnen wir auf den ökologischen Fußabdruck unserer Produkte und Dienstleistungen zu achten.

2009 | Jeder Katheterschlauch besteht aus POBE.* Dies reduziert den CO₂-Fußabdruck um bis zu 20 kg CO₂ pro Jahr und Anwender*in.**

2022 | LoFric wird mit dem Nordic Swan Ecolabel ausgezeichnet. Darüber können Sie mehr auf Seite 15 lesen.

Ein Facelift für unseren Internetauftritt

Genauso wie unserem Magazin haben wir auch unserem Internetauftritt einen neuen Anstrich verliehen. Ab sofort können Sie das Redesign der Wellspect Website inklusive vieler neuer Inhalte unter **www.wellspect.de** neu erkunden. In Österreich erreichen Sie uns unter **wellspect.at** und in der Schweiz unter **wellspect.ch**.

Wir haben uns für eine noch benutzerfreundlichere Oberfläche entschieden. Hier finden Sie zahlreiche Informationen über die Funktion unseres Körpers, Tipps und Tricks, Anwenderberichte von anderen Patienten sowie ausführliche Informationen zu unseren Produkten. Was sind die häufigsten Formen von Harnwegserkrankungen und was die häufigsten Ursachen für Darmprobleme? Diese beiden Fragen und viele weitere beantworten wir Ihnen auf unserer Website.

Und natürlich wird es auch in Zukunft regelmäßig Neuigkeiten geben, über die wir Sie digital informieren wollen. Um immer auf dem Laufenden zu bleiben, abonnieren Sie doch gleich mal unseren Blog:

Deutschland: **blog.wellspect.de**

Österreich: **blog.wellspect.at**

Schweiz: **blog.wellspect.ch**

Wir freuen uns auf Ihren digitalen Besuch!

*POBE, ein Elastomer auf Polyolefinbasis, das nur aus Kohlenstoff und Wasserstoff besteht.

**Verglichen mit der Nutzung von Kathetern aus PVC oder Polyurethan

IM GESPRÄCH MIT NEURO-UROLOGIN ALMUTH ANGERMUND

In der Kategorie Interview suchen wir spannende Gesprächspartner*innen, die in ihrem Privatleben oder in ihrem Beruf mit den Themen Blase und Darm auf eine besondere Weise konfrontiert sind. Waren Sie schon mal bei einer Urologin oder einem Urologen und haben dort die Hose heruntergelassen? Auch wenn nicht, können Sie gerne weiterlesen. Denn ein Besuch in der Urologie muss nicht unangenehm sein, meint Frau Dr. Almuth Angermund im Gespräch.



Wellspect: Frau Dr. Angermund, Sie sind leitende Ärztin der Neuro-Urologie der Schön Klinik in Vogtareuth. Es kursiert die Meinung, Urolog*innen seien vor allem „Männerärzte“. Behandeln Sie hauptsächlich Männer?

Frau Dr. Angermund: Jein. Männer, besonders ältere Männer, fühlen sich wahrscheinlich noch immer mehr von dem Angebot der Urologie angesprochen. Frauen suchen bei urologischen Problemen häufig eine gynäkologische Praxis auf. Unter anderem durch meine Spezialisierung habe ich aber mindestens genauso viele Patientinnen.

Denken Sie, dass das Geschlecht des Arztes eine Rolle in Ihrem Fachgebiet spielt?

Ich habe das Gefühl, dass Männer insbesondere bei schambesetzten oder schmerzhaften Beschwerden lieber eine Urologin konsultieren.

Welche Themen oder Untersuchungen werden denn als besonders schambesetzt betrachtet?

Das Thema Sexualität und Probleme, die damit einhergehen. Darüber wird oft lieber mit einem weiblichen Part gesprochen.

Warum denken Sie ist das gerade beim Thema Sexualität so?

Meine Theorie ist, dass viele Männer unbewusst ihre Geschlechtsgenossen als Konkurrenz sehen und sich deshalb nicht schwach darstellen bzw. bloßstellen wollen. Probleme möchte man vor einem Konkurrenten natürlich ungerne ansprechen.

Ihr Fachgebiet ist die Neuro-Urologie. Was genau bedeutet der Zusatz „Neuro“?

Die Neuro-Urologie beschäftigt sich vor allem mit der Diagnostik und Therapie von Beckenboden- und Blasenfunktionsstörungen, deren Ursache neurologische Erkrankungen oder Traumata sind. Die meisten Neuro-Urolog*innen haben mit Menschen mit Querschnittlähmung zu tun.

Menschen mit Querschnittlähmung ist ein gutes Stichwort. Wie erkennt man möglichst frühzeitig, dass mit der Blase etwas nicht stimmt, wenn man durch die Lähmung beispielsweise kein Gefühl mehr unterhalb der Brust hat?

Das ist durchaus eine Schwierigkeit. Es kann beispielsweise eine neu aufgetretene Harninkontinenz, zwischen den Katheteri-

INTERVIEW

sierungen, sein. Deshalb ist eine regelmäßige Kontrolle empfehlenswert. Es muss auch nicht immer eine urodynamische Untersuchung (Blasendruckmessung) sein. Oft reicht eine Sonographie (Ultraschalluntersuchung) und die Besprechung eines Miktionsprotokolls (Urin- und Trinkprotokoll) aus.

Was sind spezielle Anzeichen für eine Blasenentzündung bei einem Menschen mit neurogener Dysfunktion?

Wenn man wesentlich häufiger die Blase entleeren muss, die entleerten Mengen geringer werden und vermehrt Harninkontinenz und/oder Spastiken auftreten. Auch Fieber ist ein Zeichen für einen symptomatischen Harnwegsinfekt. Bei MS-Patient*innen kann es sich kurzzeitig wie ein weiterer Schub anfühlen. Wenn man katheterisieren muss, sind meist Bakterien im Urin nachweisbar. Ist der Urin trüb oder geruchsintensiv, bedeutet das nicht automatisch, dass eine mit Antibiotika zu behandelnde Blasenentzündung vorliegt.

Raten Sie Menschen mit neurogener Dysfunktion, dauerhaft in urologischer Behandlung zu sein?

Ja, ich empfehle es. Grundsätzlich ist mein Motto für Menschen mit einer Blasenfunktionsstörung: lebenslange Betreuung.

Würden Sie neurologisch gesunden Menschen ohne urologische Beschwerden auch zu einem vorsorglichen Besuch in der Urologie raten?

Wenn bei Patient*innen selbst oder in der Familie urologische Erkrankungen bekannt

sind oder sonstige Risikofaktoren wie Rauchen vorliegen, dann rate ich zu einem Check-Up in früherem Alter. Zu den empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen ab dem 45. Lebensjahr, zu denen unter anderem das Abtasten der Prostata evtl. auch eine Sonographie bzw. die PSA-Bestimmung gehören, rate ich grundsätzlich. Ansonsten empfehle ich den Urolog*innenbesuch nur bei Symptomen.

GUT ZU WISSEN:

PSA bedeutet Prostata-spezifisches Antigen. Die PSA-Bestimmung wird als Früherkennungsmaßnahme von Prostatakrebs angewendet.

Das klingt nach einem Termin, bei dem sicherlich viele auch Scham empfinden?

Ja, das ist auch verständlich. Deshalb ist es umso

wichtiger, sich möglichst wohl mit dem Gegenüber zu fühlen. Peinlich sein muss einem nichts.

Was tun Sie als Ärztin, dass sich Ihre Patient*innen wohler fühlen und möglichst schnell Vertrauen zu Ihnen aufbauen?

Ich versuche, die Patient*innen in mein Behandlungszimmer einzuladen und erstmal ein Gespräch zu führen, um miteinander warm zu werden. Ich stelle einen Paravent als Sichtschutz vor die Behandlungsliege und verschließe auch mal zusätzlich die Zimmertüre mit dem Riegel. Während der Untersuchung und Behandlung erkläre ich alles. Es soll nichts überraschend oder unerwünscht kommen. Und ich plaudere gerne in dieser Zeit ungezwungen, aber respektvoll, mit den Patient*innen.

Man sollte vor einem Besuch in einer Urologie-Praxis also wirklich keine Hemmungen haben. Vielen Dank für diesen Einblick in Ihr Fachgebiet.

Gerne.

10 FAKTEN ÜBER DIE BLASE



Etwa jede*r
10. Deutsche lei-
det an einer **HARN-
INKONTINENZ.**

Die männliche
Blase ist
GENAUSO GROSS
wie die weibliche.

DIE HARNRÖHRE, durch
die der Urin ausgeschieden
wird, ist bei Frauen 3 - 5 Zenti-
meter lang, bei Männern sogar
zirka 20 Zentimeter. Dies ist einer
der Gründe, warum Frauen an-
fälliger für Harnwegsinfekte
sein können.

Die korrekte
Bezeichnung
der Blase ist
HARNBLASE.



Die Blase hat ein Fassungsvermögen von zirka **400 - 500 MILLILITER**. Das Geschlecht spielt dabei keine Rolle.

Erwachsene produzieren zirka **1,5 LITER URIN TÄGLICH**.

Urin besteht zu **95 PROZENT AUS WASSER**. Dabei ist es völlig egal, was man trinkt.



Urin, auch von gesunden Menschen, ist **NIEMALS VÖLLIG STERIL**.

Der **HARNDRANG** ist bereits ab einer Füllmenge von 250 Milliliter spürbar.



Die **FORM DER BLASE** verändert sich. Ist sie leer, erinnert sie an eine ovale Scheibe. Wenn sie sich mit Urin füllt, dehnt sie sich wie ein Luftballon aus.



AUF REISEN MIT ... TINA PESENDORFER

Tennis-Ass und Wellspect Gesicht Tina Pesendorfer ist während der Hochsaison die Hälfte des Monats unterwegs. Auch privat zieht es die Profisportlerin über die Landesgrenzen Österreichs. Zuletzt war sie in Marokko, Frankreich und den Vereinigten Staaten in Florida. Wellspect hat mit der 33-Jährigen darüber gesprochen, worauf sie beim Reisen Wert legt.



Wellspect: Tina, lieber quer durch Österreich oder fernab der Landesgrenzen? Tina: Rollstuhltennis: europaweit. Privat: auch mal gerne ein anderer Kontinent.

Auto, Bahn oder Flugzeug? Alles bis acht Stunden Fahrzeit mit dem Auto. Längere Reisen immer mit dem Flugzeug. Ich bin kein Fan von der Bahn, da bin ich mit Rollstuhl zu unflexibel.



drehen. Auf Turnieren gibt es auch immer einen guten technischen Service.

Was befindet sich in deinem Handgepäck? Katheter und Medikamente für ein paar Tage, mein Notebook, ein Notizbuch, Kopfhörer, Snacks und meine Massagepistole.

Deine Tipps fürs Fliegen mit Rollstuhl? Rechtzeitig am Flughafen sein, geduldig sein und den Flug im Voraus anmelden. Und ich bestehe immer darauf, dass ich meinen Rollstuhl bis zum Gate behalten darf.

Hast du schon mal etwas Wichtiges vergessen, als du auf Reisen warst? Ja, Katheter, wenn auch nur ein, zwei Stück. Auf Turnieren sind zum Glück immer viele Querschnittgelähmte, die in so einem Fall aushelfen können.

Was darf in deinem Koffer nicht fehlen? Im Sommer Sonnencreme und eine Sprühflasche, in die ich kaltes Wasser zur Erfrischung, beim Tennis fülle. Und Kosmetik darf auch nicht fehlen.

Neue Hilfsmittel vor deinen Reisen bestellen - ja oder nein? Ja, auf jeden Fall. Das übernimmt meine Mama.

Rollstuhl technisch abchecken (lassen) vor längeren Trips - ja oder nein? Gelegentlich. Aber das mache ich selbst. Oft schraube ich die kleinen Vorderräder erst auf, wenn sie sich nicht mehr



Die Flugzeug-Toilette benutzen oder einen Dauerkatheter legen? Bei Langstreckenflügen nutze ich einen Dauerkatheter. Dann kann ich endlich mal trinken, worauf und wie viel ich Lust habe (lacht). Ansonsten gehe ich kurz bevor ich in den Flieger steige nochmal auf die Toilette.

Und wo bist du gerade? Ich bin derzeit in Antalya in der Türkei bei einem Tennis-Turnier.

Lieber alleine reisen oder in Begleitung? Generell lieber in Begleitung, wobei das natürlich auf die Begleitung ankommt. Aber Unterstützung ist immer gut!

So viel wie möglich an Gepäck oder minimalistisch packen? Minimalistisch und effizient. Ich packe nur ein, was ich tatsächlich brauche, zum Beispiel vorab zusammengestellte Outfits. Schließlich muss ich alles alleine transportieren können.

Die Koffer ganz auspacken oder nur die schmutzige Wäsche? Ich packe den Koffer nur noch selten komplett aus (lacht).



ERNÄHRUNGS- FORMEN BEI QUERSCHNITT- LÄHMUNG



Wellspect war hierzu im Gespräch mit der Leiterin des Beratungszentrums für Ernährung und Verdauung mit dem Schwerpunkt Verdauungsprobleme in der Manfred-Sauer-Stiftung Veronika Geng.

Low Carb, Veganismus oder Intervallfasten - Ernährungsformen gibt es wie Sand am Meer. Das Ziel: gesünder leben, abnehmen und fit bleiben. Doch kann man sich auch mit einer neurogenen Blasen- oder Darmfunktionsstörung querbeet durch die verschiedenen Ernährungsweisen durchprobieren?

Im Internet steht viel, auch über Ernährungsformen. Wenn Blase und Darm aufgrund einer Querschnittslähmung oder einer anderen Erkrankung nicht wie bei einem gesunden Menschen funktionieren, findet man nur noch eine Handvoll hilfreiche Suchergebnisse in Sachen Ernährung. Einfach draufloslegen und sich durch die verschiedensten Ernährungstrends durchzuschlemmen kann schnell zu Problemen führen, wenn Blase und Darm krankheitsbedingt vorbelastet sind.

Ein kleiner Exkurs zum Darm:

Der Darm hat ein eigenständiges Nervensystem, das enterische Nervensystem, welches direkt um den Darm herum liegt und für die Bewegungen des Darms zuständig ist. Durch eine Lähmung oder andere Schädigung des Rückenmarks kann auch die zentrale Nervenversorgung aus dem Rückenmark, abhängig von der Art der Schädigung,

gestört sein. Die Folge kann der unkontrollierte Verlust von Stuhlgang oder Verstopfung sein.

Aber: Man kann den Darm unterstützen

Obwohl das Nervensystem meist irreparabel geschädigt ist, kann man ihm bei seiner Arbeit helfen, durch Ernährung, Flüssigkeitszufuhr und Bewegung. Der Darm ist wie eine Röhre. Wenn der Stuhlgang eine ideale Konsistenz hat, fließt er besser durch die Röhre, den Darm. Veronika Geng, Leiterin des Beratungszentrums für Ernährung und Verdauung in der Manfred-Sauer-Stiftung in Lobbach, empfiehlt eine ausgewogene und regelmäßige Ernährung. Blase und Darm sind Gewohnheitstiere und wollen Routine und Beständigkeit. Möchte man abnehmen, so kann das Intervallfasten eine gute Möglichkeit sein. Beim Intervallfasten wird in einem Zeitfenster von meist 16 Stunden auf Nahrung und süße Getränke verzichtet. Die Nahrungsaufnahme in den verbleibenden acht Stunden sollte zweimal im gleichen Zeitfenster stattfinden und dabei ausgewogen sein. Ernährungskonzepte, bei denen ein bis zwei Tage in der Woche gänzlich auf

festen Nahrung verzichtet wird, wie bei der 5:2-Diät, sind hingegen nicht empfehlenswert.

INTERESSANTER FAKT:

Der Bauchumfang kann durch Blähungen bis zu 20 Zentimeter zunehmen. Blähende Lebensmittel sind unter anderem Zwiebeln, Knoblauch, Kraut und Kohlgemüse. Diese sollten lieber in Maßen gegessen werden.



Probieren geht über Studieren

Veronika Geng bietet seit mehr als 15 Jahren Ernährungs- und Darmmanagementberatungen für Menschen mit Querschnittlähmung an. Sie rät, aufgrund der mangelhaften Studienlage, zum Ausprobieren. Wenn nach 10 bis 14 Tagen vermehrt Beschwerden auftreten, sollte man die Ernährung verändern. Egal mit welcher Ernährungsweise: Der eigene Nährstoffbedarf sollte abgedeckt werden. Das bedeutet auch bei einer vegetarischen oder veganen Ernährung ausreichend Proteine, Vitamin B12 und Omega-3-Fettsäuren aufzunehmen. Vegane Proteinquellen sind Kichererbsen, Linsen oder eiweißreiche Gemüsesorten wie Brokkoli und Spinat. Vitamin B12 ist nur in tierischen Produkten, wie in Fleisch, Fisch oder Milch, enthalten und kann in Absprache mit dem Hausarzt substituiert werden. Um an Omega-3-Fettsäuren zu gelangen, muss man nicht unbedingt Fisch essen. Speiseöle, Nüsse, Samen oder bestimmte Gemüsesorten sind gute Lieferanten. Mangelerscheinungen können mit einer Blutabnahme beim Hausarzt frühzeitig erkannt werden.

Low – aber bitte nicht alles.

Low Carb und Low Fat, bei denen man weitestgehend auf Kohlenhydrate oder Fette verzichtet, sind beliebte Ernährungsweisen, die man außerdem mit einem trägen Darm ausprobieren kann. Per se werden Kohlenhydrate zu Unrecht verteufelt. Der Verzicht auf Zucker, der in kohlenhydratreichen Lebensmitteln wie Süßigkeiten steckt, ist sinnvoll. Gänzlich auf ballaststoffreiche Kohlenhydrate zu verzichten, die vor allem in Vollkornprodukten zu finden sind, ist aber nicht sinnvoll. 30 Gramm pro Tag empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.

GUT ZU WISSEN:

Leinsamen sind bei ausreichender Trinkmenge genauso gesund für den Darm wie das beliebte Superfood, die Chiasamen. Und sie müssen, anders als Chiasamen, nicht aus dem Ausland exportiert werden.



Shake it!

Und wie sieht es mit einer Fastenkur aus oder Proteinshakes? Besonders Saft-Fastenkuren sind ein Klassiker um schnell ein paar Kilos an Körpergewicht zu verlieren. Funktioniert das auch mit Blasen- und Darmeinschränkung? Grundsätzlich spricht erstmal nichts dagegen. Auch hier gilt: ausprobieren. Für alle, die dauerhaft an Körpergewicht verlieren wollen ist Brühe- oder Saftfasten aber keine Lösung. Man verliert in den ersten Tagen besonders Wasser, aber keine Fettdepots. Shakes aus Pulver oder bereits fertig gemixt aus dem Supermarkt-Regal können eine hilfreiche Ergänzung für die Ernährung sein, um beispielsweise den Eiweißbedarf abzudecken. Sie sollten jedoch nur mit Bedacht als Ersatz von kompletten Mahlzeiten getrunken werden.

INTERESSANTER FAKT:

Menschen mit Querschnittlähmung haben einen niedrigeren Energiebedarf und benötigen 15 – 25 Prozent weniger Kalorien als körperlich gesunde Menschen mit einem normalen Energielevel, benötigen allerdings die gleichen Mikronährstoffmengen.

Genügend Wasser trinken nicht vergessen. Und genießen.



Eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist besonders wichtig, wenn Blase und Darm nicht normal funktionieren. Die Nieren benötigen mindestens eineinhalb Liter Flüssigkeit täglich. Wenn man viele ballaststoffreiche Lebensmittel isst, sollte man besser zwei Liter ungesüßte Flüssigkeit trinken.

Veronika Geng empfiehlt ihren Patient*innen, sich grundsätzlich an den zehn Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. zu orientieren. Und bei all dem, was man sowieso mit einer angeschlagenen Blase und einem nicht normal funktionierenden Darm zu beachten hat, sollte man versuchen, das Essen zu genießen. Keine Verbote, denn die Dosis macht bekanntlich das Gift, und sich kulinarischen Gelüsten,

COUSCOUS-SALAT

Nährwert für eine Portion: 296 kcal | Eiweiß 9 g | Fett 11 g | Kohlenhydrate 35 g | Ballaststoffe 9,3 g

ZUTATEN FÜR EINE PORTION:

80 g Instant-Couscous
⅓ Salatgurke
½ rote Paprika
1 Strauchtomate
1 Stängel Minze
2 Stängel glatte Petersilie
Saft von 1 Zitrone
1 EL Leinsamen
1 EL Olivenöl
1 Msp. Ras el-Hanout,
Salz, Pfeffer

UTENSILIEN:

Küchenmesser
Gemüseschäler
Zitronenpresse
Schneidebrett
Topf

RAS EL-HANOUT ist eine Gewürzmischung, die in der nordafrikanischen Küche weit verbreitet ist. Sie enthält eine Vielzahl von Zutaten, deren Gewichtung regional unterschiedlich ist. Die wichtigsten sind: Kurkuma (Gelbwurz), Kreuzkümmel, Zimt, Pfeffer, Rosenblüten, Paprika, Muskatnuss, Piment, Kardamom, Chilischote und Nelken.

Vorbereitung

Den Couscous gemäß der Packungsanweisung zubereiten, abkühlen lassen und in eine Schüssel geben. Leinsamen in einem Mörser leicht zerstoßen.

Zubereitung

Die Blätter der gewaschenen Minze und Petersilie abzupfen, einige schöne Blätter zum Garnieren zurückbehalten. Die restlichen Blätter nicht zu fein hacken, zusammen mit Zitronensaft, Leinsamen und Olivenöl unter den Couscous mischen.

Die Salatgurke waschen, schälen, längs aufschneiden, die Kerne herauskratzen und die Gurke in dünne Scheiben schneiden.

Die Paprika waschen und in Streifen schneiden, die Tomate würfeln und zum Couscous geben, mit einer Prise Salz, Pfeffer und Ras el-Hanout abschmecken. Alles locker vermischen, in einer Schale anrichten und mit der gehackten Petersilie garnieren.



WIR SIND DER WELTWEIT ERSTE KATHETER- HERSTELLER MIT NORDIC SWAN ECOLABEL!

Als globales Unternehmen möchte Wellspect neben ausgezeichneten Produkten auch einen Teil zum Schutz der Umwelt beitragen. Eines unserer großen Ziele ist es, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden. Bis dahin folgen noch viele kleine Zwischenziele, die wir uns gesetzt haben. Eines davon haben wir letztes Jahr erreicht: das Nordic Swan Ecolabel.

Wir bemühen uns um einen ressourceneffizienten Betrieb, indem wir den Verbrauch natürlicher Ressourcen minimieren, den Energieverbrauch senken und alle verbleibenden Materialien recyceln. Wo immer es möglich ist, versuchen wir, Abfall zu vermeiden. In unseren Bemühungen bestätigt hat uns die Auszeichnung des Nordic Swan Ecolabels, die wir letztes Jahr erhalten haben. Das Umweltsiegel finden Sie mittlerweile auf den LoFric Kathetern LoFric Elle, LoFric Origo, LoFric Sense, LoFric Hydro-Kit und LoFric Primo. Dies sind die weltweit ersten Katheter mit Umweltsiegel! Für uns und sicherlich auch den Markt ein zukunftsweisender Schritt und die Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg, in Sachen Umwelt- und Klimaschutz sind.

Das Nordic Swan Ecolabel

Der Schwan ist das offizielle nordische Umweltzeichen. Es wurde im Jahr 1989 als freiwilliges Umweltsiegel für die nordischen Länder eingeführt. Um es zu erhalten, muss ein Produkt strenge Umweltkriterien erfüllen. Dazu gehören beispielsweise bestimmte Standards für Art und Verhältnis der chemischen Zusammensetzung. Das Siegel legt strenge Umweltauflagen für alle Phasen des Lebenszyklus eines Produkts fest, von den Materialien, über die Produktion bis hin zum Transport. Das Nordic Swan Ecolabel bescheinigt,



dass alle Anforderungen erfüllt sind, bevor ein Produkt zugelassen wird. Es gibt 55 Produktgruppen und über 200 Produkttypen, die mit dem Nordic Swan Ecolabel zertifiziert werden können. Derzeit werden mehr als 25.000 Produkte mit dem Umweltsiegel verkauft. Und wir gehören nun dazu.

Der erste Katheter mit Umweltsiegel

1983 revolutionierte LoFric als erster hydrophiler Einkatheter den Markt der intermittierenden Katheterisierung. Rund 40 Jahre später sind wir wieder die Ersten - und zwar die Ersten mit dem Nordic Swan Eco Label.

Dabei sind wir seit Jahren bestrebt, die Auswirkungen unserer Produkte auf die Umwelt zu minimieren. Ein wichtiger Schritt war unter anderem die Umstellung unseres Kathetermaterials auf POBE, das eine geringere Umweltbelastung als beispielsweise PVC aufweist (Elastomer auf Polyolefinbasis). Seit 2009 besteht das gesamte LoFric Produktportfolio aus POBE.

Und wie Sie auf den nächsten Seiten im Magazin lesen können, hat die Familie der LoFric Katheter Zuwachs bekommen. LoFric Origo Flexible ist unsere neueste Errungenschaft. Selbstverständlich hat auch dieser LoFric Katheter das Nordic Swan Ecolabel erhalten.

2022: EIN GUTES JAHR FÜR WELLSPECT



NEUE WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE

Wellspect führte 15 klinische Forschungsuntersuchungen im Bereich Darm- und Blasenmanagement durch. Mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen wollen wir Ihnen weiterhin einen echten Unterschied mit unseren Produkten und Dienstleistungen bieten.



GLOBALES MITARBEITERHILFSPROGRAMM

Wir gründeten ein globales Mitarbeiterhilfsprogramm. Das Programm ermöglicht es unseren Mitarbeiter*innen, vertrauliche und kostenlose Unterstützung und Beratung für eine Vielzahl von Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen.



REDUZIERTER WASSERVERBRAUCH

Wir reduzierten den Wasserverbrauch um 35 Prozent. Eine neues Katheterbeschichtungsverfahren an unserem Produktionsstandort in Mölndal hat diese Ersparnis ermöglicht.



FUNDIERTE ZIELE FÜR DAS UMWELTMANAGEMENT

Wellspect hat sich zur „Science Based Targets initiative“ (SBTi) bekannt. Die SBTi führt weltweit anerkannte und wissenschaftlich fundierte Ziele für das Umweltmanagement ein.



NEUE MÄRKTE

Unsere Produkte wurden mehr Anwender*innen zugänglich gemacht, indem wir unsere geografische Marktreichweite auf Algerien ausgeweitet haben.

Neben der Auszeichnung mit dem Nordic Swan Ecolabels gab es letztes Jahr auch andere Erfolge im Unternehmen zu feiern! Unsere Highlights wollen wir in dieser ersten Ausgabe des neuen Jahres von „Das Magazin“ natürlich noch mit Ihnen teilen.



NEUE GLOBALE WEBSITE

Unsere neue globale Website, um die es auch auf Seite 5 geht, ist entstanden und bereits online gegangen. Vorbeischauen lohnt sich!



BESSERE SICHERHEITSKULTUR AM ARBEITSPLATZ

174 unserer Mitarbeiter*innen mit Aufsichtsfunktion wurden darin geschult, wie sie durch Führung und Coaching eine bessere Sicherheitskultur am Arbeitsplatz fördern können. Unsere Rate an meldepflichtigen Unfällen ist unterdurchschnittlich (gut).



NEUE KÜHLMASCHINEN

Wir haben mit der Installation neuer Kühlmaschinen begonnen. Das neue System mit dem Kältemittel Ammoniak ermöglicht eine jährliche Verringerung von 200 Tonnen CO2 im Vergleich zu früheren Anlagen.



ZERTIFIZIERTES BIOBASIERTES FLÜSSIGGAS

Wir haben unsere Produktion auf zertifiziertes biobasiertes Flüssiggas (LPG) umgestellt, was eine jährliche Reduzierung von 77 Tonnen CO2 ermöglicht.



ENERGIEEFFIZIENZ-AUDIT

Wir führten an unserem Hauptproduktionsstandort in Mölndal ein Energieeffizienz-Audit durch und können nun 24 Tonnen CO2-Emissionen pro Jahr einsparen.

LOFRIC ORIGO FLEXIBLE AUF EINEN BLICK:



- Unser neuer Katheter **speziell für die Bedürfnisse des Mannes**.
- Die flexible Form der Spitze können Nutzer **besonders leicht** durch die Harnröhre führen.
- Auch dieser Katheter lässt sich **handlich** für die Tasche falten und kann **diskret** in seiner Verpackung entsorgt werden.
- Ein beweglicher Einführgriff sorgt für **mehr Halt** beim Einführen und ein hygienischeres Katheterisieren.
- Ausgezeichnet mit dem **Nordic Swan Ecolabel**.

97 %

BEI ANWENDERN GESCHÄTZT

LoFric Origo verbindet Funktionalität und Komfort. Als wir Anwender von LoFric Origo baten, ihre Erfahrungen mit dem Produkt zu bewerten, sagten sie Folgendes: 97 % sind mit LoFric Origo zufrieden, 98 % würden das Produkt weiterempfehlen und bis zu 99 % finden, dass sich der Katheter leicht entfernen lässt, wobei die gleitfähige Beschichtung den Unterschied ausmacht.

Ref.: Umfrage LoFric Origo Anwender, Wellspect (UK), 2017.



98 %
würden
LoFric Origo
einem Freund
weiterempfehlen.



98 %
der Anwender
möchten LoFric Origo
gerne weiterhin
verwenden.



99 %
finden, dass sich
LoFric Origo neutral
bis sehr leicht
entfernen lässt.

Ref.: Umfrage LoFric Origo Anwender, Wellspect (UK), 2017.

IM TEST: DER NEUE LOFRIC ORIGO FLEXIBLE

In der Rubrik „Unser Produkt im Test“ probieren Kundinnen und Kunden die neuesten Produkte von Wellspect aus. Deren Gedanken und Meinungen zum Produktsortiment sind wichtig - mit Sicherheit auch für Sie. Diesmal hat Nikolai Sommer, Para-Alpine-Skier und Sportmanagement-Student aus Innsbruck, die aktuellste Errungenschaft im Wellspect Sortiment getestet, LoFric Origo Flexible.

Der neue (Spitzen-)Katheter

Ich durfte als einer der ersten den neuen LoFric Origo Flexible von Wellspect austesten. Das Produktsortiment hat mit LoFric Origo Flexible eine weitere Katheterspitze bekommen, welche kugelförmig und flexibel ist.

Anfangs hatte ich Bedenken wegen dieser kleineren Spitze. Muss ich damit wesentlich länger katheterisieren, um meine Blase vollständig zu entleeren? Zum Glück nicht.

Ich habe den Katheter zunächst bei mir zuhause verwendet. Bei den ersten Testversuchen ist mir bereits aufgefallen, dass sich LoFric Origo Flexible deutlich leichter einführen lässt. Sowohl bei der Eichel, als auch in die Blase hinein. Ich hatte das Gefühl, dass der Katheter schon in der Harnröhre reibungsloser gleitet, und deshalb weniger Angst, dass ich den Harnweg oder die Blase punktiere. Ich denke, dies gibt dem Nutzer eine großes Gefühl von Sicherheit.

Ich persönlich habe hin und wieder aufgrund einer Spastik im Blasenmuskel Probleme mit der Blase. Dadurch habe ich in der Vergangenheit oft zwei bis drei Anläufe gebraucht, um den Katheter durch den Muskel zu bekommen. Dies ging viel leichter mit der flexiblen Spitze. Das ist für jemanden wie mich, der mit Spastik zu kämpfen hat, deutlich angenehmer.

Rundum kann ich nur sagen, dass die Katheterspitze einfach spitze ist und mir als Anwender ein gutes Gefühl gibt, was mir persönlich sehr wichtig ist.

Euer Niko Sommer



Niko ist eine Sportskanone. Neben Para-Ski-Alpin spielt er in seiner Freizeit Rollstuhlbasketball und Tischtennis.

MAMA-SEIN IM ROLLSTUHL

Ja - das geht. In unserer mehrteiligen Homestory besuche ich die frischgebackene Mama Chiara regelmäßig und begleite sie und ihre kleine Familie in ihrem neuen Leben. Im ersten Teil geht es um den Kinderwunsch, die Schwangerschaft und ihr neues Leben als Mama mit körperlicher Einschränkung.

Eine Familie gründen, das wünschen sich auch viele Menschen mit einer Behinderung. Die Einschränkung macht die Familienplanung manchmal herausfordernder, aber den Kinderwunsch nicht kleiner. So war es auch bei Chiara. Die 25-Jährige ist seit Ende Januar dieses Jahres Mama eines kleinen Jungen. Und sie sitzt seit einem Operationsfehler im Jahr 2009 im Rollstuhl. „Ich wusste immer, dass ich mal ein Kind haben möchte. Ich wusste nur nicht, ob es noch funktioniert mit Querschnittslähmung“, erzählt sie bei meinem Besuch in ihrem Zuhause in einer kleinen Ortschaft Nahe Amberg. Dort lebt sie gemeinsam mit ihrem Freund Paul, mit dem sie seit drei Jahren liiert ist. Er ist Fußgänger. Der Kinderwunsch war gleich zu Beginn der Beziehung ein Thema für das junge Paar. Paul möchte am liebsten eine ganze Fußballmannschaft mit ihr bekommen, aber auf natürlichem Weg will es zwei Jahre lang nicht klappen.

Nächster Halt: Kinderwunschlinik

In der nahegelegenen Kinderwunschlinik lässt sich das Paar untersuchen. Die Ärzt*innen finden Indizien, warum es für das Paar schwieriger werden könnte auf natürlichem Wege schwanger zu werden, diese haben jedoch nichts mit der Behinderung von Chiara zu tun. Sie nimmt Tabletten ein und bekommt Spritzen. Die beiden entscheiden sich aber gegen eine künstliche Befruchtung und hoffen weiterhin auf



eine natürliche Empfängnis. Zwischenzeitlich bekommt Chiara einen Heiratsantrag von Freund Paul. Die beiden sind nun verlobt. Auf einmal bemerkt Chiara, dass ihre Brüste spannen. Sie macht erstmal keinen Schwangerschaftstest. Erst als ihre Periode für längere Zeit ausbleibt.

Endlich ein positiver Schwangerschaftstest

„Das Gefühl, das ich hatte als ich den Test in den Händen hielt, kann ich nicht beschreiben. Ich konnte kaum den Test halten, so aufgeregt war ich“, sagt sie in Erinnerungen schwelgend. Bei ihrer Gynäkologin steht schnell fest: Sie ist tatsächlich schwanger, und das bereits in der 9. Schwangerschaftswoche! Die Hochzeitsvorbereitungen müs-

sen erstmal pausieren. Womit Chiara auch sofort pausieren muss, sind die zwei Medikamente, die sie für ihre Blasendysfunktion einnimmt. Das kommt unerwartet für sie. Die Medikamente könnten einen immensen Schaden bei der Entwicklung des Babys verursachen.

Blaseninfekte und regelmäßige Besuche beim Urologen begleiten sie über die restliche Schwangerschaft. Sie sagt: „Hätte ich das zuvor gewusst, hätte ich mir vor der Schwangerschaft lokal Botulinum-Toxin in die Blase spritzen lassen.“ Im Nachhinein war das nicht mehr möglich. Mittlerweile nimmt sie wieder ihre Blasenmedikamente, darf deshalb aber ihren Sohn nicht stillen. Der Leidensdruck von Chiara ist während ihrer Schwangerschaft so hoch, dass sie nach der Entbindung wieder mit der Blasen-Medikation beginnt: „Für mich war klar, dass es so nicht weitergehen kann. Die Blasendysfunktion ist für mich die größte Einschränkung meiner Querschnittlähmung. Meinem Sohn die Flasche zu geben, hat mir außerdem Sicherheit gegeben, weil ich nicht wusste, wie fit ich bin in den ersten Wochen nach der Entbindung.“

Auf ins Abenteuer Schwangerschaft

Für alle Beteiligten ist Chiaras Schwangerschaft eine neue Erfahrung, auch für ihre Gynäkologin, die noch nie eine schwangere Patientin mit Querschnittlähmung betreut hat, auch für die Ärzt*innen im Klinikum Weiden ist die Schwangerschaft von Chiara eine Premiere. Ab der 18. Schwangerschaftswoche muss sie wesentlich öfter als zuvor auf die Toilette gehen, denn das Baby drückt mit seinen Füßen auf ihre Blase. Allgemein merkt sie jedoch bis zur Mitte ihrer Schwangerschaft wenig Veränderungen an ihrem Gemüt oder Körper. Sie hat kaum Gelüste: Wenn sie ihr Baby nicht ab und zu auf dem Ultraschall gesehen hätte, hätte sie nicht geglaubt, dass sie schwanger ist, erzählt die Rollstuhlfahrerin.

„Irgendwann habe ich ein Grummeln in der Bauchgegend bemerkt. Ich dachte, das sei mein Magen, aber das war schon mein Baby“, sagt sie lächelnd. Die Bewegungen erstmal richtig zuzuordnen – das ist für

jede Frau, die zum ersten Mal Mama wird, spannend. Doch Chiara hat aufgrund ihrer Lähmung eine veränderte Sensibilität. Für sie sind die Bewegungen ihres Babys trotzdem spürbar: „Manchmal habe ich ihn angestubst, damit ich seine Bewegungen regelmäßiger spüre. Das hat mich beruhigt“, erzählt die junge Mama. Dass es ein Junge wird, war ihr ab dem Moment klar, in dem sie erfuhr, dass sie schwanger ist. Aus diesem Gefühl wurde in der 20. Schwangerschaftswoche Gewissheit. Paul und Chiara sind sich schnell einig: Sie wollen den Kleinen Antonio nennen. Nach Chiaras verstorbenem Vater, den sie als Kind durch eine schwere Krankheit verlor.

Arzttermine und schwierige Themen

Ihre regelmäßigen Ultraschalltermine und Vorsorgeuntersuchungen hat Chiara bei ihrer Gynäkologin in der Praxis, die feindiagnostischen Untersuchungen im Klinikum in Weiden, weil diese nicht in ihrer gynäkologischen Praxis angeboten werden. Dort entscheidet sie sich zu entbinden. Die Chemie passt. Chiara lässt alle angebotenen Vorsorgeuntersuchungen, bis auf die Fruchtwasseruntersuchung, durchführen. Diese war nicht mehr nötig, weil alle Untersuchungen ihres Blutes zuvor unauffällig waren. „Es war für uns wichtig zu wissen, dass wir mit aller Wahrscheinlichkeit ein gesundes Baby bekommen. Ein Kind mit einem körperlichen Defizit ist für mich als Rollstuhlfahrerin eine größere und vielleicht sogar unmögliche Aufgabe. Ich möchte, dass mein Kind später selbstständig leben kann.“

Geburt und die ersten Wochen als kleine Familie

In der 27. Schwangerschaftswoche beginnt ihr Bauch schneller zu wachsen. Zu diesem Zeitpunkt bekommt sie auch zum ersten Mal Wehen, ausgelöst durch die Infektion in ihrem Körper, den Nierenstau. Die Ärzt*innen geben ihr Wehenhemmer und die Lungenreifungsspritze, für den Fall, dass das Baby zu früh auf die Welt kommt.

Aber Antonio schlägt sich wacker und kommt erst in der 38. Schwangerschaftswoche zur Welt. Chiara denkt, sie hat gewöhnliche Bauchschmerzen – dies sind aber bereits die Wehen. Es wird ein Kaiserschnitt, eine natürliche Geburt wäre für Chiara ein zu großes Risiko, aber generell möglich gewesen. Außerdem bekommt Chiara eine Vollnarkose, weil die PDA durch die Stäbe und Schrauben in ihrem Rücken trotz mehrerer Versuche nicht funktioniert. Paul kann bei der Vollnarkose nicht mit in den Operationssaal kommen. Er wartet stattdessen im Aufwachraum im Nebenzimmer. „Er hat den ersten Schrei von seinem Sohn gehört und konnte dann sofort bei ihm sein. Das war mir wichtig, denn ich musste ja noch aus der Vollnarkose aufwachen“, erzählt Chiara.

„Dann bin ich aufgewacht und war Mama“,

erinnert sie sich mit einem breiten Grinsen. „Ich habe Paul zirka 300-mal gefragt, ob mit dem Kleinen alles in Ordnung ist, aber das war es zum Glück.“ Nach drei Tagen auf der Entbindungsstation können die drei nach Hause gehen. Die ersten Tage in den eigenen vier Wänden sind emotional: ein hormonelles Chaos für Chiara und viel Neues für die frischgebackenen Eltern. Chiara merkt durch ihren Sohn ihre körperliche Einschränkung mehr: „In meinem normalen Alltag war ich auf alles eingestellt. Jetzt ist da ein kleiner Mensch, der auf mich angewiesen ist und mir auch manchmal zeigt, was beispielsweise durch meine fehlende Rumpfmuskulatur schwieriger ist. Ihn heben und zugleich die Stabilität halten, da musste ich erst eine Technik finden“, erzählt Chiara. Und die junge Mama hat eine wichtige Botschaft für Menschen mit Kinderwunsch und Einschränkung: „Man findet sich in seine Rolle als Mama oder Papa rein – auch mit einer Behinderung. Es braucht eben ein bisschen mehr Zeit.“ Es ruckelt bei Mama Chiara eben mehr, wenn sie Antonio nachts nach der Flasche wieder schlafen legt. Aber das kennt er schon und wacht nie dabei auf.

Reif und mit einer bewundernswerten Gelassenheit erzählt die 25-Jährige von ihren ersten Erfahrungen im Mama-Sein. Ihr neues Leben beschreibt sie als erfüllter. Vorher war sie viel unterwegs, jetzt macht es ihr nichts aus, wenn sie auch mal zwei bis drei Tage in der Wohnung bleibt und sich ihre Welt nur um Baby Antonio dreht. Alleine raus traut sie sich bisher noch nicht mit ihm. Zuhause bekommt sie außerdem Unterstützung von ihrer Mama und ihrem Stiefvater, die beide in der Wohnung über ihnen wohnen.

Die ersten Wochen ist außerdem Papa Paul komplett zu Hause bei seiner kleinen Familie. Derzeit arbeitet er zwei Monate in Teilzeit, um anschließend wieder in seinen Vollzeit-Beruf zurückzukehren. Sowohl er, als auch Chiara, sind bei einem Sanitätshaus angestellt. Paul arbeitet dort in der Werkstatt, und Chiara war in der Administration und Beratung tätig. Die Rückkehr in den Beruf ist für Mama Chiara derzeit noch weit entfernt. Die ersten kleinen Ausflüge und Autofahrten mit ihrem Sohn sind es aber nicht. Ich bin gespannt, was es Neues zu erzählen gibt bei meinem nächsten Besuch bei Chiara und ihrer Familie.

Die **ARBEITSGEMEINSCHAFT DER WISSENSCHAFTLICHEN MEDIZINISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN E. V. (AWMF)** hat im Jahr 2018 die Leitlinie „Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett bei Frauen mit Querschnittlähmung“ publiziert. Sollten Sie planen, mit Querschnittlähmung schwanger zu werden, wenden Sie sich an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt.

Impressum

Wellspect

A REAL DIFFERENCE

Herausgeber

Wellspect GmbH
An der kleinen Seite 8
65604 Elz
Tel.: +49 6431 9869-500

Chefredakteurin

Luca Fischer

Gastautor

Nikolai Sommer

Lektorat

Magdalena Aderhold

Danksagung

Unser Dank gilt allen unseren Partnerinnen und Partnern und Protagonistinnen und Protagonisten, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Satz und Gestaltung

Rollt.Agentur
Christian Jakob

Druck und Versand

Werbung & Druck Karsten Fritz
Mainzer Landstraße 24a
65627 Elbtal-Elbgrund

Bildnachweis [stock.adobe.com](https://www.stock.adobe.com)

Drobot Dean, Alexstar,
bioraven, Heiko Küverling,
emuck, martanfoto, aanbetta

Veranstaltungen

Das steht demnächst
an und könnte
Sie interessieren:

Rehacare

13. – 16. September 2023
Düsseldorf

IHR ZUVERLÄSSIGER BEGLEITER

Wellspect®
With You™

BLASEN- UND DARMFUNKTIONSTÖRUNGEN TRETEN HÄUFIG ZUSAMMEN AUF...

...genau wie unsere Lösungen.

Wenn Sie sich für Wellspect entscheiden, erhalten Sie viel mehr als nur hochwertige Produkte. „Wellspect With You“ ist unser umfangreiches Serviceangebot, mit dem wir Ihnen individuelle Unterstützung und Begleitung anbieten. Egal, ob Sie unsere Produkte selbst verwenden oder Unterstützung für einen Angehörigen benötigen. Sie erhalten schnelle Hilfe online, telefonisch oder persönlich.

Unser Produktsortiment, bestehend aus LoFric® Einmalblasenkathetern und dem Navina™ Irrigationsystems für das Darmmanagement bietet Ihnen innovative und wissenschaftlich erprobte Lösungen, die darauf ausgerichtet sind, Symptome von Blasen- und Darmfunktionsstörungen zu lindern und ihren Anwendern wieder Lebensqualität zurückzugeben.

Erfahren Sie mehr über LoFric Einmalblasenkatheter und die transanale Irrigation mit Navina auf

wellspect.de

Jetzt kostenlos Muster und Infomaterial bestellen

LoFric® 

Navina™ 

